



**Bezirks
Zeitung**
MeinSchulBezirk.at

 **MeinBezirk**
Hietzing

Als der 13. Bezirk ein Teil der Stadt wurde

Hietzing: So heißt der 13. Bezirk. Wir verraten dir, wie es dazu kam. Seite 4

Fotos: Stadt Wien/Christian Fürthner/Stand: 2019, Caritas Socialis, Ika, Weinwurm Fotografie, Berger



**So schaut dein Bezirk
von ganz hoch oben aus**



Kennst du diese berühmte Person aus Hietzing? Seite 5



Wie toll! Der 13. Bezirk hat sogar ein eigenes Museum. Seite 8



Bezirksvorsteher? Was ist denn das für ein Beruf? Seite 10



Wir zeigen dir die coolsten Spielplätze im Bezirk. Seite 14



Foto: RMW

KOMMENTAR

Nicole Gretz-Blanckenstein
 Chefredakteurin
 nicole.gretz-blanckenstein@meinbezirk.at

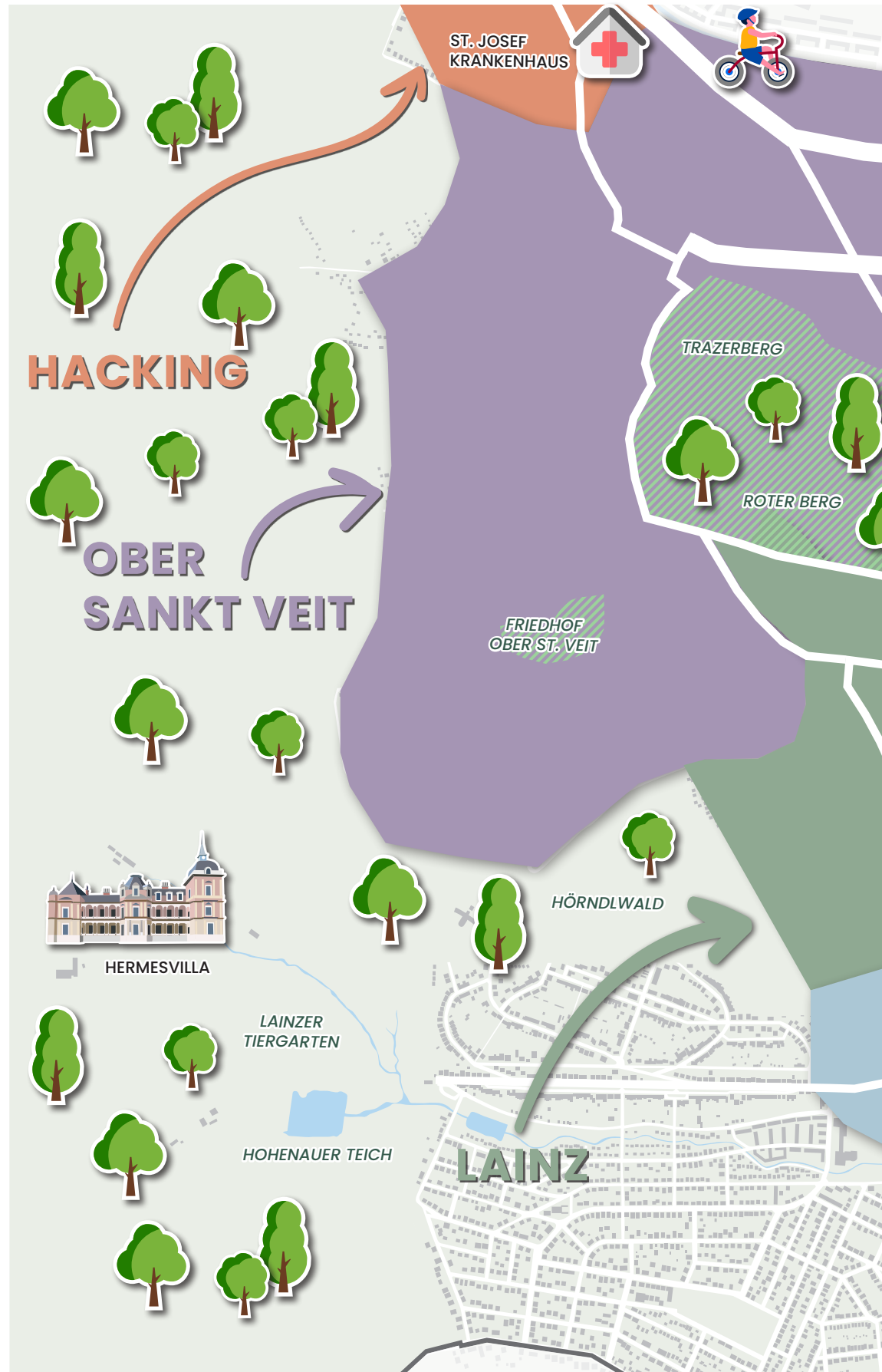
Mach' dich schlau über deinen Bezirk!

In der dritten Klasse lernst du viel über Wien und die 23 Bezirke. Das finde ich super, weil unsere Stadt echt toll ist. Ich finde sie so spannend, dass ich mit meinem Team eine eigene Zeitung darüber schreibe. Da berichten wir über alles Mögliche. Was sich in den Bezirken so tut, wo neue Parks entstehen oder Bäume gepflanzt werden. Und weil wir Wien und seine 23 Bezirke so spannend finden, haben wir beschlossen, auch für dich eine eigene Zeitung zu schreiben. Auf den nächsten Seiten lernst du viel über die Geschichte des 13. Bezirks und was Hietzing – so heißt der 13. Bezirk nämlich – so besonders macht. Wir verraten dir auch, wer sich denn um all die Parks und Straßen kümmert, welche besonderen Gebäude es gibt und was du dort alles in deiner Freizeit machen kannst. Entdecke mit uns deinen Bezirk, lerne besondere Menschen kennen und erfahre Dinge, mit denen du deine Eltern beeindrucken kannst. Versprochen! Mach' dich schlau über deinen 13. Bezirk.

INHALT

| | |
|----------------------------|----|
| Bezirksplan | 2 |
| Geschichte des Bezirks | 4 |
| Die Bezirksteile | 6 |
| Das Bezirksmuseum | 8 |
| Politik im Bezirk | 10 |
| Das Bezirkswappen | 11 |
| Kunst & Kultur im Bezirk | 12 |
| Sport & Freizeit im Bezirk | 14 |
| Impressum | 16 |
| Wien und die 23 Bezirke | 18 |
| Die Geschichte Wiens | 20 |
| Die Ringstraße | 22 |
| Politik in Wien | 23 |

Der 13. Bezirk und



seine sechs Bezirksteile



Mach dich schlau: Was sind Vorstädte?



© Grafik: zigzag design/shutterstock.com

Viele Jahrhunderte lang bestand Wien nur aus dem heutigen 1. Bezirk. Drumherum – also außerhalb der Stadtmauer – entstanden die sogenannten Vorstädte. Dort haben sich viele Handwerkerinnen und Handwerker niedergelassen, die in der Stadt keinen Platz gefunden haben. Eine Vorstadt lag oft entlang der Straßen, die aus der Stadt herausführten. Sie bildete meist mit mehreren Vorstädten einen Ring um die Kernstadt.

Mach dich schlau: Was ist eine Sage?



Foto: Sai de Silva/unsplash

Eine Sage ist etwas, das gesagt wird, eine Erzählung. Sie ist eine Geschichte aus der Vergangenheit. Darin geht es oft um Menschen, Orte oder Ereignisse, die es wirklich gegeben hat. Bei einer Sage ist nicht alles erfunden. Sie ist eine Geschichte, in der Wahrheit und Erfindung vermischt werden. Oft weiß man heute gar nicht mehr, wer sich eine Sage ausgedacht hat. Denn früher haben sich die Menschen Sagen nur erzählt und nicht aufgeschrieben. Deshalb können sie sich bis zum ersten Aufschreiben stark verändert haben.

Die Geschichte des



Die Kirche Maria Hietzing im Jahr

1903. Foto: Hans Nachbargauer/Wien Museum

Der 13. Bezirk heißt Hietzing. Wir verraten dir, was hier vorher war und seit wann es Hietzing als Bezirk gibt.

Das Gebiet, das heute der Bezirk Hietzing ist, gehörte nicht immer zur Stadt Wien. Die am Wienfluss gelegenen Gemeinden im Westen waren früher selbstständige Vororte. Einer von ihnen hieß Hietzing. In den Jahren von 1890 bis 1892 wurde die Stadt erweitert. Dabei wurden mehrere Orte zum 13. Bezirk Hietzing zusammengeschlossen. Auch Penzing gehörte damals zu Hietzing dazu. Das änderte sich im Jahr 1938. Dann wurde das Gebiet nördlich des Wienflusses zum 14. Bezirk namens Penzing. Das Gebiet südlich des Wienflusses wurde zum 13. Bezirk namens Hietzing. Noch heute ist das Amtshaus von Hietzing auch dasjenige von Penzing.

Das erinnert daran, dass die Bezirke einmal zusammengehörten.

Ein Schloss wird gebaut

Die Anfänge des Orts Hietzing reichen bis ins 11. Jahrhundert zurück, also vor etwas weniger als 1.000 Jahren. In der Zeit um 1120 wurde der Ort zum ersten Mal in einer Urkunde genannt. In dem Bezirksteil, der heute Hietzing oder Alt-Hietzing heißt, gab es die ersten Gebäude in der Umgebung. Und zwar dort, wo heute die Altgasse ist. Rundherum war viel Natur und Landwirtschaft, die Menschen arbeiteten auf Viehweiden und in Weingärten. Über die vielen Jahrhunderte hinweg erlebte Hietzing immer wieder schwere Zeiten, es gab Kriege und der Wienfluss war verschmutzt und hatte oft Hochwasser. Doch das änderte sich, als das Schloss Schönbrunn gebaut wurde. Die Errichtung des

Die Sage vom Stock im Weg

Wie der heilige Veit im heutigen Hietzing einen Drachen besiegte.

Vor langer Zeit war die Gegend von Ober Sankt Veit von dichten Wäldern bedeckt. An einem Hang am Rande des heutigen Lainzer Tierparks stand eine riesige hohle Linde. Weil dieser Baum weit über den Gehweg ragte, nannten die Leute ihn den „Stock im Weg“.

Im Inneren dieser Linde lebte ein furchteinflößender siebenköpfiger Drache. Er verursachte immer wieder Probleme, indem er die Ställe der umliegenden Bauernhöfe besuchte und Ziegen, Schafe und Kälber stahl. Sogar vor den Bewohnern machte er nicht Halt.

Eines Tages spielte ein kleines Mädchen auf der Wiese vor dem Haus ihrer Eltern. Plötzlich verdunkelte sich der Himmel und der siebenköpfige Drache tauchte auf. Er sah das Kind, schnappte es und entführte es in den Wald. Die Mutter versuchte, ihm zu folgen, aber der



Es gibt unzählige Sagen aus allen

Wiener Bezirken. Foto: Chris Lawton/unsplash

Drache war zu schnell. Die Mutter irrte durch den Wald, bis es dunkel wurde.

Da sah sie ein Licht zwischen den Bäumen und ging hin. Dort stand ein kleines Haus, in dem ein frommer Mann namens Veit lebte. Sie erzählte ihm von der Entführung ihrer Tochter und bat ihn um Gottes Hilfe.

Der heilige Veit nahm das Kreuz von der Wand, hielt es hoch

über seinen Kopf und führte die Frau zurück in den Wald. Es dauerte nicht lange, bis sie den Drachen fanden. Denn dieser schnarchte so laut, dass man es kilometerweit hören konnte. Gemeinsam gingen sie in die große Höhle, in der der Drache schlief. Sankt Veit schwang das Kreuz dreimal über dem furchterregenden Ungeheuer. Kaum hatte er das getan, fielen die sieben Köpfe des Drachen zu Boden und das Ungeheuer tat seinen letzten feurigen Atemzug.

In einer Ecke der Höhle sah die Mutter ihre kleine unversehrte Tochter und schloss sie überglücklich in die Arme.

Im Ort verbreitete sich schnell die Nachricht, dass der heilige Veit den Drachen besiegt hatte. Die Mutter und viele Menschen dankten ihm, indem sie ihm großzügige Geschenke zu seinem Haus brachten.

13. Bezirks

Schlusses brachte den großen Aufschwung des damaligen Dorfes. Herrscherin Maria Theresia ließ das Anwesen bis zum Jahr 1749 erweitern und umbauen. Viele Menschen zogen dann in die Umgebung und bauten neue Häuser.

Hietzing blüht auf

Ab dieser Zeit entwickelte sich Hietzing schnell. Am Wienfluss und entlang der Hietzinger Hauptstraße siedelten sich viele Gewerbe- und Industriebetriebe an, zum Beispiel die St. Veiter Maschinen-Schokolade-Fabrik um 1833. Das wirtschaftliche Leben blühte auf. In Hietzing wie in Ober St. Veit entstanden viele beliebte Ausflugsgasthäuser, Heurigen, Kaffeehäuser und Restaurants. Heute noch hat der 13. Bezirk viel zu bieten, zahlreiche schöne Häuser stehen hier. Und das Schloss Schönbrunn zieht immer noch viele Menschen an.



Vor dem Parkhotel Schönbrunn um 1910. Foto: Sperlings Verlag/Wien Museum

Ein Vergnügungspark namens „Neue Welt“



Wusstest du, dass es vor langer Zeit einen großen Vergnügungspark in Hietzing gab? „Neue Welt“ hieß die Anlage, die in den Jahren 1861 bis 1882 viele Menschen hierher zog. Der Park befand sich zwischen der Lainzer Straße und der Hietzinger Hauptstraße. Der Kaffeesieder Carl Schwender erwarb zu Beginn der 1860er-Jahre ein altes großes Grundstück in Hietzing. Er gab viel Geld aus, um daraus die „Neue Welt“ zu bauen. Dort gab es ein Schloss und viele wei-

tere prächtige Bauten, die abends besonders schön beleuchtet wurden. Die Gäste staunten auch über Orangenbäumchen und außergewöhnliche Blumen, Theater, Konzerte, Ballonfahrten und beeindruckende Feuerwerke: In der „Neuen Welt“ wurde es nie langweilig. Viele Jahre lang war der Park ein beliebtes Ziel der Wienerinnen und Wiener. Zum sogenannten Annenfest kamen nicht selten an die 5.000 bis 6.000 Gäste. Fast jeden Abend wurde irgendein Fest gefeiert.

Berühmte Menschen in Hietzing

Es gibt viele bekannte Personen, die man im 13. Bezirk kennt.

Viele berühmte Menschen haben im 13. Bezirk gelebt oder wohnen noch immer hier. Leider haben wir nicht so viel Platz in der Zeitung, um dir alle vorzustellen. Deswegen haben wir uns für zwei Personen entschieden, von denen wir dir hier erzählen.



Gustav Klimt arbeitete viele Jahre in Hietzing. Foto: Anton Josef Trčka/Wikipedia

Gustav Klimt

Gustav Klimt war ein österreichischer Maler. Er wurde im Jahr 1862 geboren und ist seit der Zeit um das Jahr 1900 berühmt. Er malte vor allem Gemälde von Frauen. Bei manchen mischte er Silber- und Goldstaub in die Farbe. Die meisten seiner Bilder malte er im Jugendstil. Das ist der Name einer Stilrichtung in der Kunst, die in dieser Zeit entstanden ist. Der Jugendstil ist bekannt für verspielte Verzierungen, oft mit Blumenmustern.

Mitten in Hietzing befindet sich in einem großen Garten eine Villa. Dort schuf Gustav Klimt in einem Gartenhaus, das er als Atelier nutzte, einige seiner wichtigsten Werke. Er arbeitete hier viele Jahre an mehr als 50 Gemälden, viele davon sind weltberühmt. In der Klimt Villa in der Feldmühlgasse 11 gibt es heute Ausstellungen zu sehen.

Hildegard Burjan

Hildegard Burjan hat viele Jahre lang in Hietzing gelebt, sie ist aber in der deutschen Stadt Görlitz geboren. Das war im Jahr 1883. Sie studierte in Zürich und Berlin. Als sie Alexander Burjan heiratete und dieser einen Job in Wien bekam, zog sie mit ihm nach Wien. Hier lebte sie in der Larohegasse 35.

Hildegard Burjan ist wegen ihrer karitativen Arbeit bekannt. Das Wort kommt vom lateinischen „Caritas“ und bedeutet im Christentum, etwas aus Nächstenliebe zu tun. Hildegard Burjan hat viel für Arme und Bedürftige getan. Im Ersten Weltkrieg hat sie sich um arme Frauen gekümmert. Sie gründete 1918 die Schwesternschaft „Caritas Socialis“, die bis heute aktiv ist und zum Beispiel alte Menschen pflegt. In der Speisinger Straße 46–48 ist sogar ein Gemeindebau nach ihr benannt.



Hildegard Burjan hat die „Caritas Socialis“ gegründet. Foto: Caritas Socialis

Hacking ist der kleine Zeigefinger



Foto: Alek Kawka

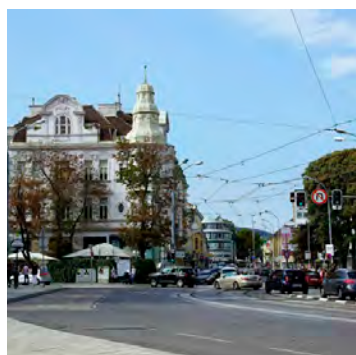
Der Bezirksteil Hacking hat ein bisschen die Form eines ausgestreckten Zeigefingers. Er verläuft im Nordwesten des Bezirks am Wienfluss entlang. Dort sagt man Hackinger Kai zur Straße entlang des Flusses. Hacking ist der kleinste Bezirksteil von Hietzing. Du kennst dort vielleicht den Hackinger Schlosspark. Dort, wo bis 1957 ein Schloss stand, findest du heute einen großen Park mit Spielplatz. Ein bekanntes Krankenhaus steht auch in Hacking: Das St. Josef Krankenhaus Wien (im Bild) ist die größte Geburtsklinik Österreichs.

Hietzing ist ein Bezirk und ein Bezirksteil

Den Bezirksteil Hietzing nennt man auch Alt-Hietzing. Dort gibt es damals wie heute viel zu erleben.

Du weißt es ja bereits: Hietzing war früher kein Bezirk, sondern so hieß eine Vorortsgemeinde von Wien. Dort, wo damals der Vorort lag, ist der heutige Bezirksteil namens Hietzing. Das kann sehr verwirrend sein. Damit man immer weiß, ob der andere gerade vom ganzen Bezirk redet oder nur den Bezirksteil meint, heißt Letzterer auch Alt-Hietzing. So kann man nichts mehr verwechseln.

Im 19. Jahrhundert war der damalige Vorort Hietzing durch seine Nähe zu Schloss Schönbrunn und durch Vergnügungs-



Die Hietzinger Hauptstraße beginnt in Alt-Hietzing.

Foto: A. Fischer

lokale sehr beliebt. Und auch heute noch kommen viele Besucherinnen und Besucher von der Kennedybrücke in den Schlossgarten oder sie gehen nach einem Besuch im Tiergarten Schönbrunn in Alt-Hietzing ins Café oder ins Restaurant. Bei der Kennedybrücke beginnt auch

die Hietzinger Hauptstraße. Sie ist eine wichtige Verkehrsader durch den Bezirk und führt bis zum Wolfrathplatz nach Ober St. Veit.

Das älteste Einkaufszentrum

Eine wichtige Straße in Alt-Hietzing ist zum Beispiel auch die Altgasse. Die Altgasse heißt nicht nur so, sie ist auch wirklich alt: Man sagt, sie ist die älteste Gasse im ganzen Bezirk. Es gibt bekannte Plätze wie den Anna-Strauss-Platz und Am Platz, wo die Kirche Maria Hietzing steht. Das Amtshaus für Hietzing und Penzing steht ebenfalls hier. Ein weiteres bekanntes Gebäude ist das Ekazent, das zu den ältesten Einkaufshäusern Österreichs zählt. Sein Markenzeichen ist das große Mosaik-Bild an seiner Hauswand.



Im Lainzer Tiergarten gibt es auch Wildschweine.

Foto: Elke Grumbach



Schönbrunn ist ein Teil vom Bezirk Hietzing.

Foto: SKB/Severin Wurnig

Keine Bezirksteile, aber ein wichtiger Teil vom Bezirk

Es ist ein bisschen verwirrend: Hietzing besteht aus sechs Bezirksteilen – aber nicht nur. Es gibt auch Bereiche des Bezirks, die zu keinem Bezirksteil gehören, sehr wohl aber zu Hietzing. Die Bezirksteile entstanden aus den früheren Vororten Wiens, aber früher war eben nicht jedes Gebiet ein Vorort. So gehören auch der Großteil des Lainzer Tiergartens und ein Stück des Wienerwaldes zum Bezirk dazu.

Das bedeutet, dass es in Hietzing viel Grün gibt und Wildtiere, die im Freien herumstreunen. Schon Kaiserin Sisi war gerne im Lainzer Tiergarten, wo sie in der Hermesvilla wohnte. Außerdem gehört das Schloss Schönbrunn mitsamt seinem großen Garten und dem Zoo zu Hietzing dazu. Obwohl die Schlossanlage kein Bezirksteil ist. Schönbrunn ist eben einfach nur Schönbrunn – und das ist gut so.

Unter St. Veit hat schon Gustav Klimt gefallen

In Hietzing gibt es Ober St. Veit und daneben das kleinere Unter St. Veit. Die Geschichte von Unter St. Veit ist etwas kompliziert. Zuerst gab es nur die Gemeinde St. Veit an der Wien. Das Ortszentrum war dort, wo heute Ober St. Veit liegt. Ab 1803 wurde weiter weg vom Zentrum eine neue Siedlung gebaut. Die hieß dann Unter St. Veit oder auch „Neudörfel“. Weil es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bewohnern des Zentrums und der neuen Siedlung kam, wurden sie im Jahr 1867 geteilt. Seitdem gibt es ein Unter St. Veit und ein Ober St. Veit. Einen Park gibt es im Bezirksteil, und zwar den Hügelpark. Mit seinem großen Spielplatz ist er sehr beliebt. Eines der bekanntesten Häuser ist das Klimt-Museum – über Gustav Klimt hast du ja schon gelesen. In der Villa in der Feldmühlgasse hatte der Maler sein Atelier. In dem Garten des Anwesens mit



In Unter St. Veit steht die bekannte Klimt-Villa.

Foto: Klimt-Villa

seinen wunderschönen Rosen ließ er sich für seine Gemälde inspirieren. Heute gibt es in der Villa eine Ausstellung, in der du mehr über den Maler erfahren kannst. In Unter St. Veit führen übrigens zwei Brücken über den Wienfluss: die Baumgartenbrücke bei der U-Bahn-Station Unter St. Veit und die Paul-Amann-Brücke bei der Fleschgasse für Fußgängerinnen und Fußgänger und Radfahrerinnen und Radfahrer.

In Speising kannst du mit dem Zug fahren und baden

Speising ist der südlichste Bezirksteil von Hietzing. Über die Speisinger Straße kommst du in den Bezirk Liesing, genauer gesagt in den Bezirksteil Maurer. Doch nicht nur diese Straße ist eine wichtige Verkehrsverbindung in Speising: Dort gibt es auch die einzige Station in Hietzing, an der die Verbindungsbahn hält. Von der Haltestelle Speising kannst du nach Penzing oder über Meidling bis nach Floridsdorf fahren. Du findest die Station am Anfang der Speisinger Straße in der Nähe vom Restaurant Waldzeile.

Nicht nur in Hacking und Lainz, auch in Speising gibt es ein wichtiges Krankenhaus: das Orthopädische Spital in der Speisinger Straße 109. Aber wahrscheinlich kennst du einen anderen Ort im Bezirksteil besser. In der Atzgersdorfer Straße 14 befindet sich näm-



In Speising liegt das beliebte Hietzinger Bad.

Foto: Anna Dobnik

lich das Hietzinger Bad. Hier kannst du im Sommer im Freibad schwimmen und spielen. Im Herbst und Winter kannst du ins Hallenbad gehen. Viele große Parks gibt es in Speising nicht, aber es gibt die Parkanlage Furtwänglerplatz. Ein schöner Ort voller Natur, einem Kletterwald und einer Seilbahn.



Das Kardinal-König-Haus ist eine Bildungseinrichtung.

Foto: Kautzky



Die Klinik Hietzing wird ab 2028 neu gebaut.

Foto: Silvia Himberger

Gesundheit und Bildung sind in Lainz zuhause

Der Bezirksteil Lainz liegt mitten in Hietzing. Hier gibt es viele wichtige Einrichtungen. An der Lainzer Straße hinter dem Kardinal-König-Platz steht zum Beispiel das Kardinal-König-Haus. Das ist eine Bildungseinrichtung für Erwachsene und gehört den Jesuiten und der Caritas. Die Jesuiten sind eine katholische Ordensgemeinschaft. Außerdem gehört die Hälfte des Küniglbergs zu

Lainz, wo sich das ORF-Zentrum befindet.

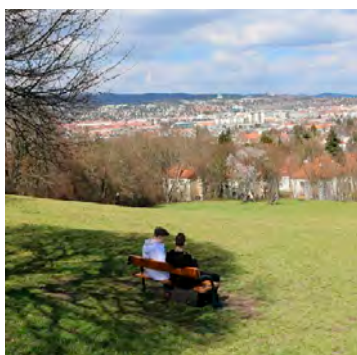
Die Klinik Hietzing in der Wolkersbergenstraße 1 liegt an der Grenze zum Bezirksteil Speising. Es ist ein riesiges Spital, das in den Jahren von 1908 bis 1913 errichtet wurde. Dort tut sich gerade einiges: Abteilungen aus der Klinik Penzing ziehen in die Klinik Hietzing. Außerdem wird ab 2028 ein neues Hauptgebäude gebaut.

Groß, größer, Ober St. Veit

Am Rande des Lainzer Tiergartens befindet sich der größte Bezirksteil.

Der größte Bezirksteil ist ohne Zweifel Ober St. Veit. Er beginnt auf der einen Seite am Wienfluss, verläuft entlang des Lainzer Tiergartens und wird auf der anderen Seite von Unter St. Veit und Lainz begrenzt. Genauso groß wie Ober St. Veit ist, so viele spannende Dinge gibt es auch von dort zu berichten. So wurde in diesem Bezirksteil eine paläolithische Siedlung entdeckt, also eine Siedlung, die ungefähr 20.000 bis 25.000 Jahre alt ist. Das ist die älteste Spur menschlichen Lebens in Wien.

Im Jahr 1892 wurde in Ober St. Veit begonnen, die Äcker, die nicht mehr für Weinbau und Landwirtschaft gebraucht wurden, zu verbauen. Es entstanden schöne Villen wie im damaligen Ort Hietzing. Manche davon stehen heute noch. Es gibt aber nicht nur schöne Häuser in Ober St. Veit. Am Rande des Lainzer Tiergartens gibt es viel Natur, wie



Am Roten Berg kann man gut entspannen.

Foto: Anna Dobnik

zum Beispiel bei der Himmelhofwiese. Dort stand sogar einmal eine Skisprungschanze. Dann gibt es noch den Roten Berg, da gibt es weite Wiesen zum Spazierengehen, um mit dem Hund herumzutollen – und natürlich auch Spielplätze.

Eine eigene Mannschaft

Viele Kinder und Erwachsene in Ober St. Veit machen gerne



Ober St. Veit hat eine eigene Fußballmannschaft.

Foto: ASK Ober St. Veit

Sport. Der Bezirksteil hat zum Beispiel einen eigenen Fußballverein: den ASK Ober St. Veit. Seit über 50 Jahren gibt es den Klub bereits. Trainiert und gespielt wird schon seit 30 Jahren in einem benachbarten Bezirksteil, und zwar auf der Sportanlage Speising in der Linienamtsgasse. Dort kannst du bei den Spielen zuschauen und den ASK Ober St. Veit anfeuern.

KLEINES QUIZ

Kreuze die richtige Antwort an!

1. Aus wie vielen Bezirksteilen besteht Hietzing?

- 2 Bezirksteile
- 6 Bezirksteile
- 5 Bezirksteile

2. Wie hieß der Vergnügungspark, den es in Hietzing gab?

- „Neue Welt“
- „Altes Haus“
- „Großer Globus“

3. Seit wann gibt es den Bezirk?

- 1981
- 1749
- 1892

4. Welcher Maler arbeitete einmal in Hietzing?

- Gustav Klimt
- Egon Schiele
- Picasso

5. Was ist eine Sage?

- Eine Fantasiegeschichte
- Eine Geschichte, in der Wahrheit und Erfindung miteinander vermischt sind
- Ein Gedicht

Kinder, Bäume und Hunde im 13. Bezirk



Grafik: zigzag design/Shutterstock.com

Hier ein paar Informationen, mit denen du deine Eltern beeindrucken kannst. Hietzing ist der drittgrößte Bezirk Wiens. Derzeit leben 55.568 Menschen im Bezirk, davon sind 10.399 Kinder und Jugendliche. Es gibt neun Volksschulen, zwei Mittelschulen und vier Gymnasien. Auch Hunde wohnen in Hietzing, nämlich 2.075. Der 13. Bezirk hat 6.714 Bäume und es werden laufend mehr gepflanzt. Hängt man alle Radwege zusammen, kommt man auf eine Gesamtlänge von 70.721 Metern.

Hietzing hat einen Wochenmarkt

Einmal pro Woche kommen Bäuerinnen und Bauern sowie Marktstandlerinnen und Marktstandler und verkaufen auf dem sogenannten Wochenmarkt im 13. Bezirk ihre Lebensmittel. Gerade wird die Altgasse umgestaltet. Wenn die Bauarbeiten beendet sind, wandert der Markt von Am Platz wieder zurück in die Altgasse. Jeden ersten Sonntag des Monats gibt es auch noch einen Bauernmarkt am Roten Berg. Dieser befindet sich bei der Trazerberggasse und Meytensgasse. Auf beiden Märkten gibt es Obst, Gemüse, Fleisch und viele weitere Köstlichkeiten aus Österreich. Vieles davon in Bio-Qualität.



Auf den Märkten gibt es frische Lebensmittel. Foto: Iñigo De la Maza/Unsplash

Unser Bezirk hat ein

In einem alten Gebäude neben der Kirche Am Platz kannst du viel über die Geschichte Hietzings lernen.

Ewald Königstein leitet das Bezirksmuseum im 13. Bezirk. Es hat mehrere Stockwerke und in jedem kannst du unglaublich viele Schätze aus Hietzing entdecken. Denn das Bezirksmuseum ist – wie der Name verrät – ein Ort, wo du viel über die Geschichte des Bezirks erfahren kannst. Und Ewald kann dir auch ganz viel über Hietzing erzählen. Er liebt den Bezirk und macht das ehrenamtlich. Das bedeutet, dass er für diese Arbeit kein Geld bekommt. Hier zeigt er dir ein paar beeindruckende Ausstellungsstücke und erzählt dir auch die Geschichte dazu.



Foto: Ika

Eine richtige Kanonenkugel

Vielleicht hast du früher gerne Piratin oder Pirat gespielt oder du spielst es immer noch gerne. Die schießen auch gerne mal mit Kanonenkugeln. Eine solche hat ein Mann im vergangenen Jahr in der Maxingstraße – nicht weit vom Bezirksmuseum Hietzing entfernt – gefunden. Die Kugel aus Eisen ist fast zehn Kilogramm schwer und stammt aus dem Jahr 1848. Sie gehört eigentlich dem Heeresgeschichtlichen Museum im 3. Bezirk, ist aber im Bezirksmuseum zu sehen.



Foto: Ika

Viele kleine Zinnfiguren

In einer Vitrine im Museum gibt es viele kleine Figuren zu sehen, die wie Spielzeug aussehen. Die bunten Figuren sind über 100 Jahre alt und aus Zinn gemacht, das ist ein Metall. Sie zeigen ein Wiener Straßenbild mit verschiedenen „Wiener Typen“. Es sind typische Wienerinnen und Wiener aus der Zeit um 1900 dargestellt, wie zum Beispiel der Fikaker, die Ballonverkäuferin oder die feine Dame. So siehst du, was die Leute früher auf den Straßen Wiens so gemacht haben.

Die berühmteste Gloriette steht im 13. Bezirk



Foto: Franz Svoboda

Was sehen wir auf diesem Bild? Richtig erkannt – es ist die Gloriette. Sie thront im Schönbrunner Schlosspark auf einem Hügel. Von dort aus hat man einen schönen Ausblick auf das Schloss und einen Teil von Wien. Nicht nur deshalb ist ein Ausflug dorthin bei vielen Besucherinnen und Besuchern beliebt. Man kann auch drinnen im Café sitzen oder draußen auf den Sitzbänken beim Teich entspannen. Dass es das

Gebäude gibt, haben wir Kaiserin Maria Theresia zu verdanken. Sie wollte den Schlosspark neu gestalten und gab den Bau in Auftrag. Im Jahr 1775 war er fertig gebaut. Doch was bedeutet „Gloriette“ eigentlich? Damit ist ein Gebäude in einem großen Garten gemeint, das auf einer Anhöhe liegt. Dadurch hat man von dort eine schöne Aussicht. Die Gloriette in Hietzing ist wohl die bekannteste der Welt.

Entdecke Hietzing bei einer Rätselrallye

Wie gut kennst du dich in deinem Bezirk aus? Finde es heraus und mach mit deinen Eltern oder deiner Klasse eine Rätselrallye durch den 13. Bezirk. Diese Grätzlrallye ist gratis und Erwachsene können sie auf der Homepage www.diestadtunddu.at für dich herunterladen.

Während du durch deinen Bezirk spazierst, lernst du echt viel dazu. Manche Fragen sind ganz schön schwierig. Aber wenn du mit offenen Augen durch Hietzing gehst, kannst du sie sicher beantworten. Und bei einigen Fragen hilft dir auch diese Zeitung!



Mit der Grätzlrallye lernst du viel über deinen Bezirk. Foto: Rachel/Unsplash

eigenes Museum



Foto: Ika



Foto: Ika



Foto: Ika

Das Zeichen einer Zunft

Was ist denn das für ein seltsames Schild? Da steht doch gar nichts drauf! Und trotzdem wussten die Leute bei diesem Zeichen an der Hauswand, dass sich darin ein Friseur befindet. Das Schild war nämlich ein Zunftzeichen. Zünfte waren damals Vereine von Handwerkern, wie zum Beispiel Schmiede, Bäcker oder eben Friseure. Dieses Zunftzeichen heißt Nasenschild, weil der Knubbel in der Mitte wie eine Nase aussieht. Eigentlich ist es eine Schüssel zum Rasieren.

Steine aus alten Zeiten

Das Bezirksmuseum hat eine große Sammlung von alten Steinen, die aus der Steinzeit stammen. Das war vor vielen tausend Jahren. In der Steinzeit haben sich die Menschen erstmals an bestimmten Orten angesiedelt, Pflanzen angebaut und Tiere gezüchtet. Überreste einer steinzeitlichen Siedlung hat man am Flohberg in Hietzing gefunden. Die Menschen haben dort auch in einem Bergwerk Steine abgebaut, mit denen man besonders gut Werkzeug herstellen konnte.

Die gestohlene Schiele-Büste

Hinter dieser Skulptur verbirgt sich eine spannende Geschichte. Es ist die Büste des berühmten Wiener Malers Egon Schiele. Skulpturen, die nur den Kopf eines Menschen zeigen, nennt man Büste. Diese hier ist aus Bronze, einem Metall, und deshalb sehr schwer. Trotzdem hat sie jemand vor vier Jahren aus dem Bezirksmuseum geklaut – einfach so! Die Büste kehrte vor zwei Jahren ins Museum zurück. Wie man sie gefunden hat, erfährst du im Bezirksmuseum.

Bezirksmuseen sind einzigartig



Foto: Berger

Wien ist die einzige Stadt auf der Welt, die in jedem Bezirk ein Bezirksmuseum hat. Hier findest du die verschiedensten Ausstellungsstücke. Sie erzählen dir die Geschichte des Bezirks. Der Eintritt ist gratis, ist das nicht toll? Das Bezirksmuseum Hietzing befindet sich Am Platz 2, gleich neben der Kirche Maria Hietzing. Es hat Mittwoch von 14 bis 18 Uhr und Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Während der Schulferien und an Feiertagen macht auch das Bezirksmuseum eine Pause und hat geschlossen.

Wie gut kennst du die Bezirksteile?

Du hast dir die Geschichten über die Bezirksteile sicher gut durchgelesen. Hier kannst du beweisen, wie gut du dich auskennst.

Wie heißen die Bezirksteile des 13. Bezirks?

Der größte Bezirksteil heißt...

In welchem Bezirksteil befindet sich die Klimt-Villa?

Wie heißt der kleinste Bezirksteil?

In welchem Bezirksteil beginnt die Hietzinger Hauptstraße?

Wo hält die S-Bahn in Hietzing?

In welchem Tiergarten leben Wildschweine?

Wie wird man denn Bezirksvorsteher?



Graphic: zigzag design/Shutterstock.com

Alle fünf Jahre finden in den Wiener Bezirken Wahlen statt. Dabei wird bestimmt, welche politische Partei sich um den Bezirk kümmern soll. Jene Partei, die die meisten Stimmen bekommt, entscheidet, wer Bezirksvorsteherin oder Bezirksvorsteher wird. Zuletzt wurde im Jahr 2020 gewählt. Die meisten Menschen haben im 13. Bezirk die Partei „ÖVP“ gewählt. Derzeit ist Friedrich Nikolaus Ebert Bezirksvorsteher. Die nächste Wahl findet 2025 statt. Wählen dürfen Wienerinnen und Wiener, die zumindest 16 Jahre alt sind.

Die grüne U4 fährt durch Hietzing



Foto: Wiener Linien/Thomas Jantzen

Im 13. Bezirk sind nicht nur Autobusse und Straßenbahnen unterwegs. Auch die U-Bahn düst entlang des Wienflusses durch den Bezirk. Das ist die grüne Linie U4, die an fünf Stationen im Bezirk hält: Schönbrunn, Hietzing, Braunschweigasse, Unter St. Veit und Ober St. Veit. Im Jahr 1976 wurde die U4 eröffnet. Sie verbindet den Westen Wiens mit dem Stadtzentrum und fährt dann weiter bis in den Norden der Stadt. Endstation ist dort Heiligenstadt im 19. Bezirk, der Döbling heißt. Am anderen Ende, kurz nach dem 13. Bezirk, endet die U4 bei der Station Hütteldorf.

Das ist dein Bezirksvorsteher

Sein Name: Nikolaus Ebert. Sein Job: Er kümmert sich um den 13. Bezirk.

Bezirksvorsteher. Was ist denn das für ein Beruf? Welche Aufgaben hat man denn da? Und wie schafft es eine Person, sich um einen ganzen Bezirk zu kümmern? Im 13. Bezirk heißt der Bezirksvorsteher Friedrich Nikolaus Ebert. Man kann ihn auch einfach Nikolaus Ebert nennen. Er ist 58 Jahre alt, hat zwei Kinder und wohnt auch im 13. Bezirk. Das macht Sinn, wenn man sich um den Bezirk kümmern soll. Er macht es jedoch nicht alleine. Es helfen ihm zwei Stellvertreter und ein ganzes Team. Als Bezirksvorsteherung schauen sie darauf, dass der 13. Bezirk so schön bleibt oder sogar noch schöner wird.

Spielgeräte und Sitzbänke

Der Bezirksvorsteher kümmert sich um vieles. Zum Beispiel darum, dass es in den Parks genügend Spielgeräte und Möglichkeiten zum Ballspielen gibt. Aber auch wenn es gefährliche Stra-



Nikolaus Ebert ist viel im 13. Bezirk unterwegs. Foto: Weiwurm Fotografie

ßenkreuzungen im Bezirk gibt, ist es die Aufgabe des Bezirksvorstehers, hier für mehr Sicherheit zu sorgen. Vielleicht mit einem Zebrastreifen oder einer Ampel. Ebenso muss er sich darum kümmern, dass es Radwege gibt, damit du sicher in die Schule fahren kannst.

Nachdem es im Sommer sehr heiß wird, braucht es mehr Bäume. Sie spenden Schatten und

sorgen dafür, dass es kühler wird. Nikolaus Ebert schaut sich im Bezirk um und versucht Plätze zu finden, wo man einen Baum hinpflanzen kann. Wie in der Hietzinger Hauptstraße. Die schauen nicht nur hübsch aus, sondern kühlen auch die Straße ab.

Als Bezirksvorsteher muss er sich auch darum kümmern, dass es genug Sitzbänke im Bezirk gibt, damit du dort gemütlich ein Eis essen kannst oder ältere Personen sich ausruhen können. Die Bezirksvorsteherung kümmert sich auch um die Schulen. Also, dass es genug Tische und Sessel gibt oder wenn mal ausgemalt werden muss. Das alles ist ganz schön viel Arbeit. Manches kann Nikolaus Ebert schnell verbessern, einiges braucht ein bisschen länger.

Die wichtigste Aufgabe von Nikolaus Ebert ist es, dass alles im 13. Bezirk passt und die Menschen hier gerne wohnen.

Was magst du an Hietzing? Und was soll sich ändern?

Nicht nur die Erwachsenen können dem Bezirksvorsteher sagen, was sich im 13. Bezirk ändern soll. Auch deine Meinung ist wichtig. Was findest du an Hietzing super? Was findest du weniger gut? Welcher Spielplatz könnte eine Erneuerung vertragen? Findest du deinen Schulweg sicher genug?

Das alles kannst du mit der Bezirksvorsteher Nikolaus Ebert besprechen. Jetzt fragst du dich sicher, wie? Ein Weg, um sich mit dem Bezirksvorsteher auszutauschen, ist das Kinderparlament. Hier hast du die Möglichkeit, das Leben in deinem Bezirk selbst mitzugestalten.

Im Kinderparlament können Schüler, die eine Volksschule in Hietzing besuchen, Anträge für die Bezirksvorsteherung schreiben. In diesen Anträgen erklären die Schüler, was sie im Bezirk gerne verändern oder verbessern wollen. Kinder der dritten



Auch du kannst den 13. Bezirk mitgestalten. Foto: Annie Sprat/Unsplash

und vierten Schulstufe können daran teilnehmen. Die besten Ideen aus den Anträgen werden am Ende des Kinderparlaments gemeinsam umgesetzt. Eine weitere Möglichkeit, um mit dem Bezirksvorsteher zu sprechen, ist über den Computer. Du kannst gemeinsam mit deinen Eltern Nikolaus Ebert eine E-Mail an nikolaus.ebert@wien.gv.at mit deinen Fragen schicken.

Für mehr Sauberkeit gibt es Müllinseln



Foto: ngb

Damit der 13. Bezirk schön sauber bleibt, gibt es nicht nur Mülltonnen, sondern auch Müllinseln. Dort stehen bunte Container. Die gelbe Tonne freut sich über Plastik und Metall, wie zum Beispiel Dosen. Die grünen Container sind für buntes Glas, die weißen für weißes Glas – logisch, oder? Und die braunen Tonnen wollen nur Biomüll haben – das sind zum Beispiel Obst- und Gemüsereste. Und wo stehen sie? Hier ein paar Plätze, wo Müllinseln zu finden sind:

- Preindlgasse 23
- Veitingergasse 61
- Lainzer Straße 31
- Ghelengasse 12

Das Bezirkswappen des 13. Bezirks

Es entstand 1904 und setzt sich aus den fünf Wappen der ehemaligen Vorstädte zusammen.

Hietzing

Einer Volkssage nach befreite ein in einem Baum verstecktes Marienbild vier an diesen Baum gekettete Bauern mit den Worten „Hüts enk!“. Das heißt übersetzt „Hütet euch!“. Dies geschah angeblich im Jahr 1529. Aus dieser Sage leiten einige den Namen Hietzing ab.

Sankt Veit

Vor blauem Hintergrund hebt der heilige Vitus segnend seine rechte Hand. In der Linken hält er einen grünen Palmzweig. Er steht in einem braunen Kessel, der auf einer entzündeten Feuerstelle steht. Der Legende nach wurde der heilige Vitus in einem Kessel mit siedendem Öl zu Tode gemartert. Er war der erste Patron der Ober St. Veiter Kirche.

Hacking

Das Hackinger Wappen besteht aus drei Hacken, die übereinander angeordnet sind. Abwechselnd ist der Hintergrund rot und die Hacke weiß und umgekehrt.

Speising

Der Name Speising wird oft von dem im Ortswappen dargestellten Pelikan abgeleitet, der seine Jungen mit seinem eigenen Blut „speist“. Echt gruselig! Speising war viele Jahrhunderte lang ein kleines Bauerndorf. Einige Speisinger arbeiteten im Forstamt des kaiserlichen Tiergartens. Weiters bauten sie Gemüse an und lieferten ihre Produkte in benachbarte Dörfer und auf die Märkte Wiens.



Lainz

Auf einer grünen Wiese steht ein Hirsch mit einem zwölfendigen Geweih. Weiters trägt er auf seinem Kopf ein Kreuz. Er ist das Symbol der Jäger und der Jagd. Das Wappenbild bezieht sich auf den Lainzer Tiergarten.

Schönbrunn entdecken

Im Kindermuseum Schönbrunn kannst du in vergangene Zeiten eintauchen – Spielspaß ist garantiert.

Wahrlich kaiserlich geht es im Kindermuseum Schönbrunn zu. Wie kleidete man sich damals? Wie wurde der kaiserliche Tisch gedeckt? Wie war es um die Hygiene bestellt?

Das Museum befindet sich in zwölf Räumen im Erdgeschoss des Schlosses, wo sich alles um das Leben im 18. Jahrhundert dreht, also die Zeit Maria Theresias. Spannende Fakten zu Themen wie Mode und Frisuren, Dienerschaft, Spielzeug, Unterricht oder Essen und Tafeln entdeckst du bei den Mitmachstationen in den Räumen des Museums. Anhand eines Bildrades erfährst du Unterschiede zwischen Kai-



Im Museum gibt es viele Mitmachstationen.

Foto: SKB/Reza Sarkari

serkindern und Kindern aus dem Volk. Im Kindermuseum Schönbrunn gibt es viel zum Selbermachen: Hier kannst du mit den Spielsachen aus früheren Zeiten spielen, die Fächer-sprache – das ist eine Geheimsprache – erlernen oder die kaiserliche Tafel decken. Außerdem kannst du in der Kostüm- und Verkleidungsecke im Kindermuseum selbst in Ge-



Findest du den Weg aus dem Labyrinth heraus?

Foto: SKB

wänder und Rollen der Kinder von früher schlüpfen und in vergangene Zeiten eintauchen. Hier kann sich jeder oder jede als Prinz oder Prinzessin verkleiden.

Riesenvogel im Labyrinth

Im Schönbrunner Schlosspark warten noch weitere Attraktionen auf dich und deine Freundinnen und Freunde.

Dort gibt es nämlich einen Irrgarten. Dort suchst du den richtigen Weg zur Aussichtsplattform, der auf den ersten Blick zwar einfach scheint, sich jedoch als ganz schön knifflig herausstellt. Hast du es zum Ziel geschafft, wartet eine über 140 Jahre alte Platane auf dich. Mit 30 Metern Höhe zählt der Baum als ein besonders hohes Exemplar seiner Art. Das Labyrinth in Schönbrunn wurde nach historischen Plänen gebaut und lädt zu lustigen Wasserspielen und Hüpfaufgaben ein. Dort gibt es ein Riesenkaleidoskop, in dem du dich mal ganz anders sehen kannst. Eine Kletterstange und ein Mathematikrätsel laden zum weiteren Spielspaß ein. Etwas ganz Besonderes ist der Riesenvogel am Labyrinthikon-Spielplatz. Man kann auf ihn klettern und seine Flügel zum Schwingen bringen.

Der Wienerwald lädt zu spannenden Projekten ein

Wie du sicher schon weißt, ist Hietzing ein Bezirk mit vielen Bäumen. Sehr vielen sogar. Das hat einen Grund: Ein großer Teil des 13. Bezirks besteht aus dem Lainzer Tiergarten, und der gehört zum Wienerwald.

Vielleicht hast du schon einmal gehört, dass dieser Wald die „grüne Lunge“ der Stadt ist. Das ist eine Redewendung, die durchaus stimmt. Denn durch die tausenden Pflanzen entsteht viel frische Luft. Stell dir vor, gut 147.000 Fußballfelder groß ist der Wienerwald. Deshalb wird er geschützt. Aber nicht nur auf die Pflanzen, sondern auch auf alle tierischen Waldbewohner passt man auf.

Den Wald erleben

Wie wichtig dieser Wald für Mensch und Tier ist, kannst du spielerisch entdecken. Die Organisation „Lebensregion Biosphärenpark Wienerwald“ zeigt



Ein ganzer Wald voller Abenteuer in Hietzing.

Foto: BPWW/N. Novak

dir das: Das ganze Jahr lädt sie zu Veranstaltungen ein, bei denen du allerhand erleben kannst: Basteln, Campen, die Natur erkunden und viele weitere Abenteuer. Die Expertinnen und Experten kommen auch zu dir in die Klasse und erklären in einer Unterrichtsstunde, wie so ein Wald funktioniert und wer dort alles zuhause ist. Dazu muss sich deine Lehrerin oder dein Lehrer nur bei ihnen melden.

Malen und zeichnen in der Volkshochschule



Foto: Heinrich Hess/Pixabay

Die Volkshochschule (VHS) Hietzing in der Hofwiesengasse 48 bietet Erwachsenen und Kindern Kurse aller Art an. Ob Sport, Kunst, Sprachen oder Musik: Hier kannst du mit viel Spaß so einiges lernen. Da kannst du zum Beispiel bei einem Yoga-Kurs mitmachen. Das sind Gymnastikübungen aus Indien, mit denen du fit und gesund bleibst. Für Kinder von fünf bis zehn Jahren

wird auch ein ganz besonderer Mal- und Zeichenkurs angeboten. In diesem Kurs malst und zeichnest du nämlich nicht nur, sondern du lernst auch die wichtigen Erkennungsmerkmale eines Gegenstandes. Was musst du zeichnen, damit die anderen zum Beispiel einen Hund oder ein Auto erkennen? Im Internet auf www.vhs.at/hietzing finden deine Eltern alle Kursangebote für dich.

Ein Ausflug in die Kaiserzeit

Zwei prachtvolle Gebäude in Hietzing gehören heute zum Wien Museum.

Das Wien Museum hat viele verschiedene Standorte in der ganzen Stadt – zwei davon befinden sich in Hietzing. Unweit vom Schloss Schönbrunn, in der Schönbrunner Schloßstraße, siehst du ein schön verziertes Gebäude. Es ist der Otto-Wagner-Hofpavillon. Otto Wagner war einer der wichtigsten Architekten Wiens und ein bekannter Vertreter des Jugendstils so wie Gustav Klimt in der Malerei.

Um 1900 wurde in Wien die Stadtbahn gebaut. An manchen Strecken, wo heute die U-Bahn fährt, fuhren damals Dampflokomotiven. Otto Wagner hat die Haltestellen dazu entworfen, die bis heute das Aussehen der Stadt prägen. Bei der Haltestelle Hietzing hat der Architekt einen eigenen Pavillon für Kaiser Franz Joseph und seinen Hof bauen lassen. Den kann man heute besichtigen, auch für Schulklassen gibt es Führungen.



Den Otto-Wagner-Hofpavillon kann man besichtigen. Foto: Wolfgang Thaler

Ein weiteres schönes Gebäude aus alten Zeiten steht mitten im Lainzer Tiergarten, und zwar die Hermesvilla. „Schloss der Träume“ nannte Kaiserin Sisi ihre Villa, die ihr Mann, Kaiser Franz Joseph, ihr im Jahr 1886 geschenkt hatte.

Sisis Turnzimmer

Eine Ausstellung im ersten Stock des Landhauses zeigt heute, wie das Kaiserpaar privat wohnte.



In der Hermesvilla war Kaiserin Sisi sehr gerne. Foto: Lisa Rastl

Teile der originalen Einrichtung und persönliche Gegenstände aus dem Besitz des Paares zeigen, wie die beiden ihre Zeit dort verbrachten. Kaiserin Sisi hatte in ihrem Schlafzimmer ein prachtvolles Bett stehen. Sie machte gerne Sport, zum Beispiel in ihrem Turnzimmer. Auch in der Hermesvilla gibt es Führungen für Schulklassen. Du kannst in beide Museen aber auch einfach so mit deinen Eltern gehen.

Der älteste Zoo der Welt liegt in Hietzing



Foto: Tiergarten Schönbrunn

Er ist allseits bekannt und bei Groß und Klein beliebt: der Tiergarten Schönbrunn im Schlosspark. Er ist der älteste Zoo der Welt. Er wurde schon im Jahr 1752 von Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen gegründet. Sechsmal in Folge wurde er als bester Zoo Europas ausgezeichnet. Das liegt daran, dass hier nicht nur Tiere, die aus allen Teilen der Welt stammen, den Besucherinnen und Besuchern gezeigt werden. Hier werden auch seltene Tierarten gezüchtet. Es wird geforscht und es gibt viele Programme, um bedrohte Tiere in freier Wildbahn zu schützen.



Egal ob Gitarre spielen oder im Chor mitsingen – in der Musikschule dreht sich einfach alles um Musik. Foto: Pavel Danilyuk/Pexels

Die Profis zeigen dir, wie man richtig musiziert

Musizieren macht viel Spaß. Um ein Musikinstrument richtig gut spielen und Noten lesen zu können, brauchst du aber zuerst Unterricht von Profis. In der Musikschule kannst du viele verschiedene Instrumente ausprobieren und spielen lernen – ob Geige, Cello, Klavier, Gitarre oder Xylofon.

In Hietzing gibt es mehrere Musikschulen. Eine davon ist die

„Erste private Musikschule Hietzing“. Ihre Musiklehrerinnen und Musiklehrer unterrichten an zahlreichen Standorten im Bezirk, wie zum Beispiel in vielen Volksschulen. In der Musikschule kannst du alleine Unterricht nehmen oder in Gruppen mit anderen Kindern spielen. Es gibt sogar einen Chor, in dem du singen kannst. Egal wie alt du bist, du kannst immer mitmachen.

Gemütlich schmökern in der Bücherei



Foto: Kautzky

In den Büchereien Wien kannst du aus vielen Büchern wählen, sie mit nach Hause nehmen oder gleich vor Ort in Ruhe schmökern. In Hietzing gibt es eine neue Bücherei, die erst vor einem Jahr eröffnet wurde. In der Preyergasse 1–7 gibt es viele verschiedene Werke für Kinder und Jugendliche, von Abenteuerromanen bis zu lustigen Comics ist alles dabei. Um diese ausleihen zu können,

brauchst du eine Büchereikarte. Die bekommst du mit deinen Eltern in der Bücherei. Im Kinderbereich gibt es Sitzsäcke und Polster, auf denen du es richtig gemütlich hast. Aber auch viele Veranstaltungen und Lesungen für Kinder finden in der Preyergasse statt. Schau doch mal hin! Geöffnet ist Dienstag und Freitag von 13 bis 18 Uhr sowie Montag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr.

Spaß und Action mit der Parkbetreuung



Von Mai bis Ende September gibt es die sogenannte Parkbetreuung. Das sind Betreuerinnen und Betreuer des Wiener Familienbunds. Sie schauen mit vielen Spielen im Gepäck nachmittags im Hügelpark und im Streckerpark vorbei. Alle Kinder, die zwischen 6 und 13 Jahre alt sind, können gratis mitmachen. Vor Ort gibt es alle möglichen Spiele zum Austoben, Bälle oder Karten- und Brettspiele. Im Streckerpark sind sie Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr. Im Hügelpark triffst du sie am Montag und Mittwoch ebenfalls von 15 bis 18 Uhr.

Hier kannst du dich

Klettergerüste, Fußballkäfige, Schaukeln und Rutschen: Die Parks im 13. Bezirk haben so einiges zu bieten.

Im 13. Bezirk gibt es viel Natur im Lainzer Tiergarten, aber auch in den Parks. Hier kannst du mit deinen Freundinnen und Freunden „Räuber und Gendarm“ oder Versteckenspielen, eine Runde schaukeln, klettern oder einfach nur an der frischen Luft sein und träumen. Wir haben uns die fünf größten Spielplätze im 13. Bezirk angesehen und geben dir hier einen Überblick, welcher Park wofür geeignet ist. Auch wenn wir uns sicher sind, dass du die meisten schon kennst. Aber wer weiß, vielleicht entdeckst du hier ja doch noch einen Park, in dem du noch nicht warst.



Foto: Berger



Foto: Berger

Parkanlage Königberg

Am Königberg in der Elisabethallee 42–43 findest du einen ganz besonderen Spielplatz: den Westernspielplatz. Alles sieht hier aus wie im Wilden Westen. Kletterfans kommen auf ihre Kosten: Es gibt Häuser, auf die du über Leitern, Seile oder Stangen klettern kannst. Natürlich gibt es auch Brücken und Rutschen. Beliebt ist auch der riesige Turm mit der Tunnelrutsche. Neben Wasser- und Sandspielen gibt es auch noch einen Ballspielplatz.

Roter Berg

Am Roten Berg findet jede und jeder das Passende – von Sport über Spiel bis hin zum Spaß. Der Eingang liegt direkt beim Heinz-Nittel-Weg. Sportlerinnen und Sportler können an Fitnessgeräten trainieren. Der Spielplatz selbst ist klein, aber fein. Kletterburgen, Schaukeln und ein Karussell laden zum Spielen ein. Man hat das Gefühl, mitten im Wald zu sein, obwohl der Weg ganz in der Nähe ist. Auch Wasserspiele und einen Fußballplatz gibt es am Roten Berg.

Burschen und Mädchen lernen Ballett



Wenn du Ballett tanzen und das auch richtig lernen möchtest, dann gibt es in Hietzing gleich zwei passende Adressen für dich. Die Ballettschule Hietzing ist in der Auhofstraße 15. Schon seit 1978 gibt es die Schule, die heute von Christine Steidler geleitet wird. Hier können Mädchen und Burschen jeden Alters Ballett tanzen lernen. Die Freude am Tanz und an der Bewe-

gung ist dabei ganz wichtig. Jedes Jahr zeigen die Tänzerinnen und Tänzer bei Aufführungen, was sie gelernt haben. In der Firmiangasse 22 gibt es ein weiteres Ballettstudio, das von der Tänzerin Elisabeth Kobel geleitet wird – du siehst sie hier im Bild mit ihren Schülerinnen. Neben klassischem Ballett kann man hier auch Jazztanz und Musical Dance lernen.

In der Taekwondo-Schule lernst du coole Tricks

Die YU-Taekwondo-Schule in der Lainzer Straße 133 bietet Kindern regelmäßig ein günstiges Probetraining in Taekwondo an. Taekwondo ist eine koreanische Kampfsportart, die ähnlich wie Karate ist. In der Taekwondo-Schule können Jung und Alt ebenso wie Anfänger und Fortgeschrittene trainieren. Schon Dreijährige üben hier spielerisch, wie man Sprünge mit Fußstößen kombi-

niert. Du kannst also deine jüngeren Geschwister mitnehmen. Es gibt auch Familienkurse, in denen die ganze Familie zusammen coole Tricks lernt. Wenn du möchtest, kannst du in der Lainzer Straße jeden Tag trainieren. Die Taekwondo-Schule hat das ganze Jahr über geöffnet. Um einen Kurs zu besuchen, müssen sich deine Eltern nur per Mail an 1130@yu-taekwondo.at melden.



Taekwondo ist eine koreanische Kampfsportart.



Auch die Kleinsten lernen, wie es geht.

Foto: (2): YU-Taekwondo Krems

richtig austoben



Foto: Ika



Foto: Ika



Foto: Berger

Furtwänglerplatz

Bei der Gestaltung des Furtwänglerplatzes in Speising wurde auf möglichst viel Natur geachtet. Hügel, Mulden, große Sandflächen, Wasserstellen und viele Pflanzen gibt es hier. Auch bei den Spielgeräten findet sich außer Rutschen, Schaukeln und Karussellen Ungewohntes: Neben einer Seilbahn, Wasserspielen und einem Kletterwald gibt es eine Spielskulptur aus lebenden Weiden. Am Basketballplatz kannst du Bälle werfen.

Hügelpark

Der Spielplatz des Hügelparks in Unter St. Veit hat alles, was man zum Spielen braucht. Er liegt zwischen der Kupelwiesergasse, Fichtnergasse, Larohegasse und Stoesslgasse. Dort gibt es Sandspiele, Rutschen, Schaukeln und Wippen. Auf Spielgeräten kannst du balancieren. An einem Trinkbrunnen kannst du deinen Durst löschen. Und wenn du eine Auszeit brauchst, kannst du dich auf den gemütlichen Liegen im Park ausruhen.

Streckerpark

Der Streckerpark in der Rohrbacherstraße 31 ist ein beliebter Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner in Ober St. Veit. Der Spielplatz kann sich sehen lassen: Sandspiele, Schaukeln, Kletterelemente, Rutschen, Wippen, ein Spielhaus und ein Karussell lassen keine Kinderwünsche offen. Im Park wird aber auch gefeiert: „Kultur, Familie und Sport im Streckerpark“ lautet das Motto des Streckerparkfestes, das jedes Jahr stattfindet.

Gratis Tischtennis spielen im 13. Bezirk



Foto: Ika

Zwei Schläger und einen Ball – mehr brauchst du nicht, wenn du in Hietzing Tischtennis spielen willst. Weil dieser Sport sehr vielen Menschen Spaß macht, wurden im 13. Bezirk einige Tischtennistische aufgestellt. Diese kann man gratis nutzen.

Derzeit kannst du an diesen Plätzen Tischtennis spielen:

- Friedrich-Julius-Bieber-Anlage
- Parkanlage Furtwänglerplatz

Bei den Pfadfindern geht's um die Natur



Foto: KK

Die Pfadfindergruppen Wien 39 in der Vitusgasse 2 und Wien 60 in der Kardinal-Piffl-Gasse 1 veranstalten wöchentliche Treffen für Kinder und Jugendliche. Bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern handelt es sich um eine Kinder- und Jugendbewegung. Hier geht es um Umweltschutz und ein gutes Miteinander. Neben den wöchentlichen Treffen werden auch gemeinsame Ausflüge gemacht. In den Ferien gibt es auch eigene Ferien-camps, wo du die Natur noch besser kennenlernst.

Fußballspielen wird in Hietzing leicht gemacht

Im 13. Bezirk leben viele Fußballfans – und auch viele, die selbst Fußball spielen. Du möchtest auch selbst trainieren und spielen? Dann hast du in Hietzing mehrere Möglichkeiten. Du kannst zum Beispiel beim ASV 13 trainieren. Der Fußballverein mit der Sportanlage in der Linienamts-gasse 7 zeigt Hietzinger Kindern, wie man richtig kickt. Gespielt wird in allen Altersklas-

sen ab dem Kindergarten, jedes Jahr sind hunderte Nachwuchsspielerinnen und -spieler dabei. Der Verein ist schon 77 Jahre alt. Dann gibt es auch noch den Verein Grätzleben, der Kindern von 5 bis 12 Jahren ein Mal wöchentlich ein Fußballtraining anbietet. Gekickt wird hier am Roten Berg. Wenn deine Eltern beim Verein sind, ist das Training sogar kostenlos.



Der Fußballkindergarten des ASV 13 ist für die Kleinsten da. Insgesamt spielen hunderte Kinder aller Altersklassen beim Verein.

Foto: ASV 13

KLEINES QUIZ

Kreuze die richtige Antwort an!

1. Aus wie vielen Teilen besteht das Bezirkswappen?

- 8 Teile
- 5 Teile
- 2 Teile

2. Wofür stehen die Teile?

- Für die früheren Vorstädte
- Für nichts
- Für die früheren Herrscherinnen und Herrscher

3. Seit wann gibt es das Bezirkswappen?

- 1981
- 1850
- 1904

4. Welche Tiere befinden sich auf dem Wappen?

- Pferd und Esel
- Pelikan und Hirsch
- Vogel und Fisch

5. Wie viele Personen sind am Wappen?

- 9 Personen
- 5 Personen
- keine Person

Teste dein Bezirkswissen!

In welcher Villa im Lainzer Tiergarten war Kaiserin Sisi gerne?

Nenne drei Parks im 13. Bezirk!

Welchen Beruf hatte Otto Wagner?

Wie oft finden im Bezirk Wahlen statt?

Nenne einen Fußballverein aus Hietzing!

Wo im 13. Bezirk gibt es ein Labyrinth?

In welchem Freibad kannst du im Sommer schwimmen gehen?

Mehr Rätselspaß auf meinschulbezirk.at



Besuche mit deiner Klasse oder daheim mit deinen Eltern die Homepage meinschulbezirk.at. Dort warten spannende Rätsel und Spiele auf dich, wo du dein Wissen über Wien unter Beweis stellen kannst. Denn mit einem Online-Spiel macht Lernen gleich noch mehr Spaß.

Mach mit deiner Klasse mit beim Schreibwettbewerb!

Du hast dir diese Zeitung gut durchgelesen und kennst dich jetzt in deinem Schulbezirk so richtig gut aus? Dann mach mit deiner Klasse mit beim großen Schreibwettbewerb von „MeinBezirk Wien“! Wir wollen von euch wissen, wie der Bezirk in 20 Jahren aussehen wird. Ob fliegende Autos oder ein Klettergerüst quer durch den ganzen Bezirk: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Beschreibt uns euren perfekten Bezirk in allen Details und malt uns auch ein Bild davon!

Das zahlt sich auch aus, denn die Gewinnerklasse darf im Schuljahr 2025/26, wenn ihr in der vierten Klasse seid, eine ganze Woche lang bei der Zeitung „MeinBezirk Wien“ mitarbeiten. Ihr nehmt an der Redaktions-sitzung teil und schreibt Artikel, die in „MeinBezirk Wien“ veröffentlicht werden. Schickt uns bis 31. Mai 2025 eure Geschichte an familie.wien@regionalmedien.at! Eure Lehrerin oder euer Lehrer hilft euch sicher dabei. Wir freuen uns auf eure Einsendungen!



Wie wird der Bezirk in 20 Jahren aussehen? Foto: Hannah Olinger/Unsplash

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller: bz Wiener Bezirkszeitung GmbH | **Verlagsort:** Am Belvedere 10 / Top 5, 1100 Wien

Chefredaktion: Nicole Gretz-Blanckenstein

Redaktion: Fabian Franz, Marlene Graupner, Patricia Hillinger, Lisa Kammann, Kathrin Klemm, Verena Kriechbaum, Karl Pufler, Laura Rieger, Philipp Scheiber, Luise Schmid, Salme Taha Ali Mohamed, Tamara Winterthaler

Lektorat: Dominik Brand

Produktion: Lisa Piroutz

Grafik: Lisa Piroutz, Viktoria Heidrich-Brandl, Andreas Czervenka, Richard Dieward, Julia Tanzer

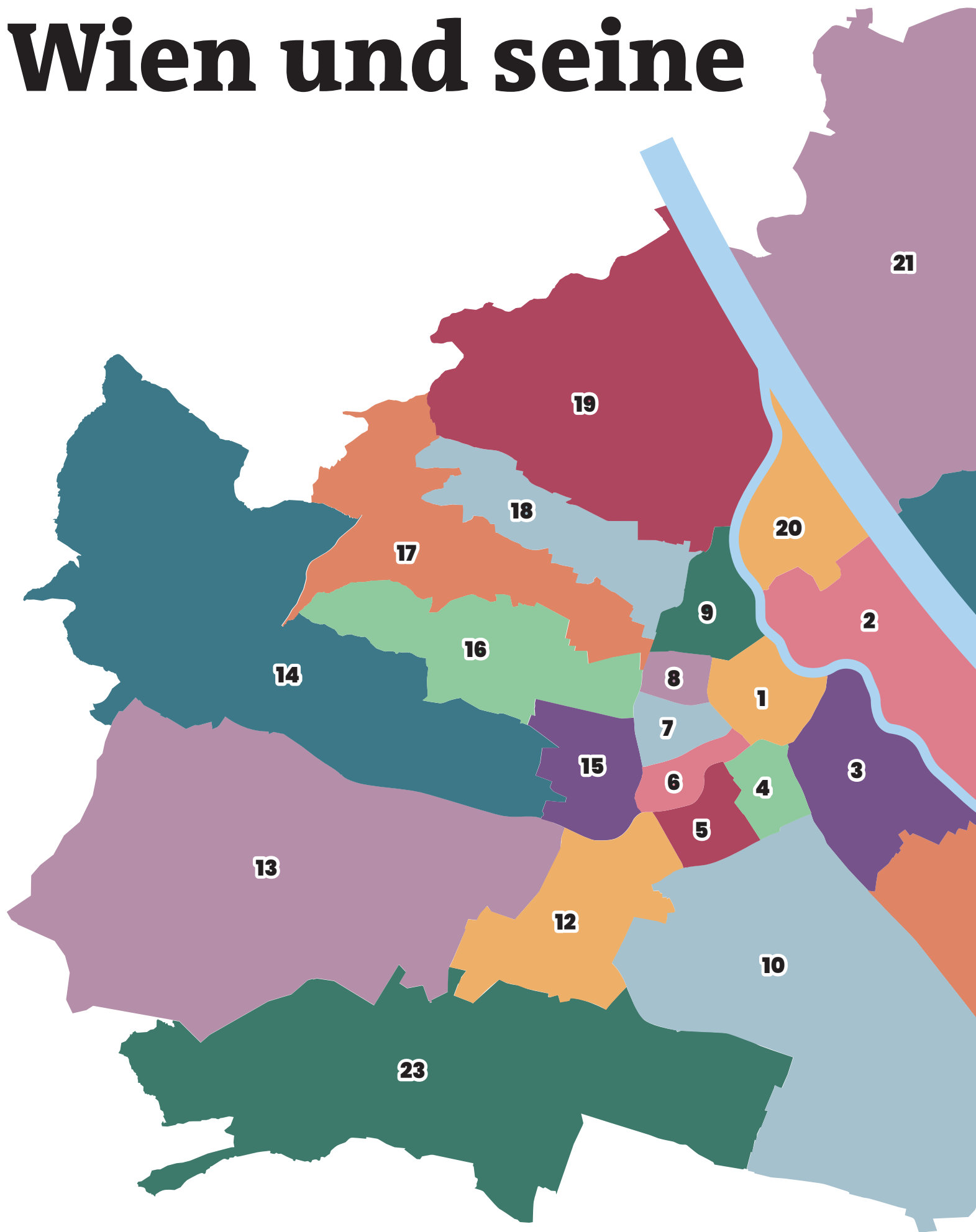
Druckerei: Druck Styria GmbH & Co KG | **Herstellungsort:** Styriastraße 20, 8042 Graz

Mit Unterstützung vom Österreichischen Bundesverlag Schulbuch

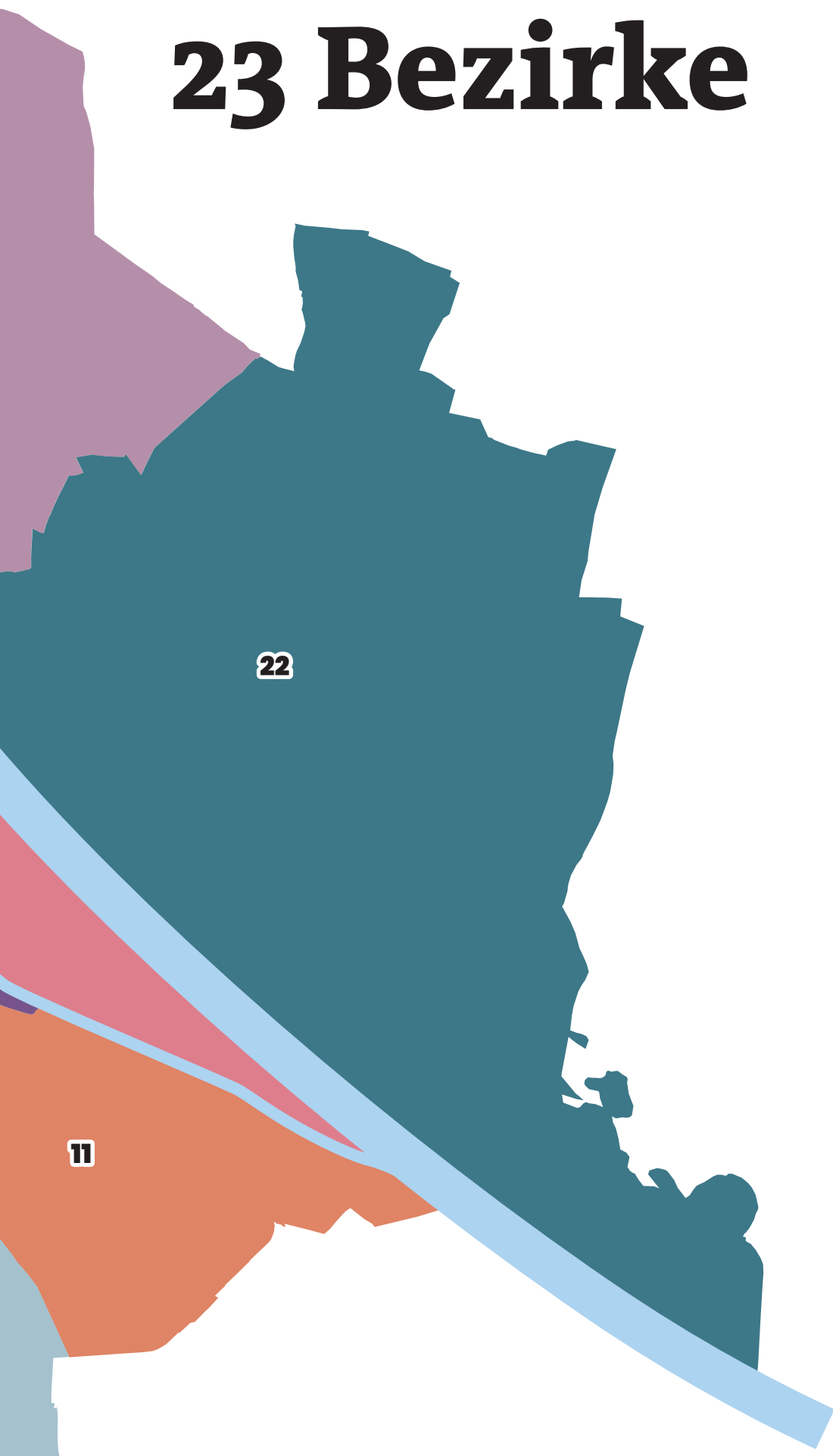
...jetzt gehts
um **Wien!**



Wien und seine



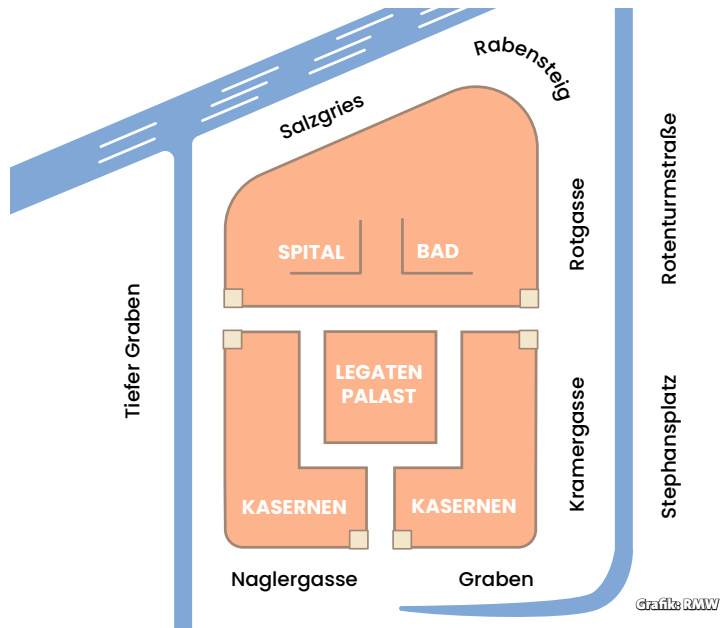
23 Bezirke



Das sind die Namen
der 23 Bezirke:

- 1 INNERE STADT
- 2 LEOPOLDSTADT
- 3 LANDSTRASSE
- 4 WIEDEN
- 5 MARGARETEN
- 6 MARIAHILF
- 7 NEUBAU
- 8 JOSEFSTADT
- 9 ALSERGRUND
- 10 FAVORITEN
- 11 SIMMERING
- 12 MEIDLING
- 13 HIETZING
- 14 PENZING
- 15 RUDOLFSHEIM-
FÜNFHAUS
- 16 OTTAKRING
- 17 HERNALS
- 18 WÄHRING
- 19 DÖBLING
- 20 BRIGITTENAU
- 21 FLORIDSDORF
- 22 DONAUSTADT
- 23 LIESING

Die Römer bauten ihre Kastelle immer gleich



Die Römer bauten ihre Lager stets nach dem gleichen Grundriss: ein Mauerviereck mit vier Toren und zwei sich rechtwinklig kreuzenden Straßen, umgeben von einem Wassergraben. In Vindobona war die Nordmauer dem Verlauf eines Seitenarmes der

Donau angepasst. An der Straßenkreuzung des Grabens mit der Tuchlauben befand sich das mächtige Südtor des Kastells Vindobona. Am Hohen Markt standen der Palast des Lagerkommandanten und die Häuser seiner Offiziere. In dem Lager hatten 6.000 Mann Platz.

Eine kleine

Hier kannst du nachlesen, wie Wien entstanden ist. Dazu reisen wir weit in die Vergangenheit zurück.

Die Geschichte Wiens beginnt vor etwa 4.000 Jahren, also in der Steinzeit. Woher wir das wissen? Weil man verschiedenste Feuersteinwerkzeuge entdeckt hat, die das beweisen. Wien war ein gutes Plätzchen für die Menschen, da es in der Gegend viele Flüsse, Bäche und fruchtbaren Boden gab.

Vor mehr als 2.000 Jahren eroberten die Römer das Gebiet rund um Wien. Sie erbauten zum Schutz ihrer Grenzen Kastelle. Das waren Soldatenlager.

Das römische Wien

Eines davon errichteten sie an der Stelle des heutigen 1. Bezirks und nannten es Vindobona.



Im Römisch-Gallic Museum erfährst du viel über Vindobona.

Foto: Lieselotte Fleck

Die Mauern des Lagers standen ungefähr dort, wo heute der Graben, die Naglergasse, der Tiefe Graben, der Salzgries, der Rabensteig, die Rotgasse und die Kramergasse sind. Das Lager wurde durch hohe Stadtmauern und Wachtürme geschützt. Um das Kastell herum, im heutigen 3. Bezirk, entstand eine Zivil- und Handelsstadt. Die Römer



Der höchste Turm ist 136,44 Meter hoch.

Foto: Liesbeth Fichtinger

Das Wahrzeichen von Wien

Der Stephansdom steht im 1. Bezirk und wird von vielen auch Steffl genannt.

Die riesige Kirche befindet sich am Stephansplatz. Im Jahre 1147 wurde die erste Stephanskirche geweiht. Sie befand sich damals außerhalb der Stadtmauern und hatte ein ganz anderes Aussehen als heute. Sie wurde immer wieder verändert und umgebaut. Du wirst in der Schule viel über dieses Wahrzeichen lernen und es wahrscheinlich auch besuchen. Hier verrate ich dir schon einmal ein paar interessante Fakten rund um den Stephansdom:

Die Architektur

Der Dom ist rund 108,7 Meter lang und rund 36,2 Meter breit. Er besitzt vier Türme. Den Südturm, den Nordturm und die beiden Heidentürme. Der höchste ist mit 136,44 Metern der Südturm. Der Nordturm ist 68,3 Meter hoch und wurde nie fertig gebaut.

Die Glocke

Die Pummerin ist die schwerste und größte Glocke Österreichs und hängt im Nordturm. Sie hat 20.130 Kilogramm. Ihr Durchmesser beträgt 314 Zentimeter. Sie wird nur zu hohen Festtagen und zu ganz besonderen Anlässen geläutet. Sechs der historischen Glocken des Stephansdoms hängen im nördlichen Heidenturm. Die älteste heißt Chorglöckl und wurde in etwa im Jahr 1280 gegossen.

Viele Tiere

Wenn du mit offenen Augen durch den Stephansdom spazierst, wirst du sie überall entdecken: Zahlreiche Tiere aus Stein sitzen da. Kröten, Echsen und sogar einen Hund kannst du entdecken. Aber auch echte Tiere fühlen sich im Dom wohl. Denn hier wohnen Turmfalken, Bienen und Mäuse.

Unter dem Stephansdom

Früher gab es rund um den Stephansdom einen Friedhof. Genannt: Stephansfreithof. Aufgrund der hohen Seuchengefahr wurde dieser im Jahr 1732 gesperrt. Es entstanden unter der Kirche und auf einem Teil des alten Friedhofsgeländes die sogenannten unterirdischen „neuen Grüfte“, die wir heute Katakomben nennen. Doch die hygienischen Voraussetzungen waren alles andere als ideal, daher wurden diese Bestattungen im Jahr 1783 verboten. Bis zu diesem Verbot wurden hier an die 11.000 Wienerinnen und Wiener beerdigt. Heute zählen die Katakomben im Stephansdom zu den touristischen Höhepunkten in Wien. Hier findet man auch die Herzogsgruft und die Bischofsgruft, wo zahlreiche Herrscherinnen und Herrscher und Bischöfe beerdigt wurden.

Geschichte Wiens



Die Ruprechtskirche ist die älteste Kirche Wiens.

Foto: C. Stadler/Bwag

waren für ihre Zeit sehr fortschrittlich. Sie bauten ihre Häuser mit Ziegeln und befestigten und pflasterten die Straßen. Die Römer legten Wasserleitungen an und versorgten die Menschen mit frischem Quellwasser aus den Bergen. Besonders reiche Römer hatten sogar Bäder und Heizungen in ihren Häusern. Die Überreste der römi-

schen Zeit kannst du heute im Römermuseum oder auch am Michaelerplatz sehen.

Die Germanen erobern Wien

Dann kam die Zeit der Völkerwanderung. Viele Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben und suchten sich neue Orte, an denen sie leben konnten. So kam es, dass Vindobona gegen Ende des 4. Jahrhunderts von den Germanen zerstört wurde. Über diese Zeit wissen wir wenig, da es keine schriftlichen Überlieferungen gibt. Man nimmt jedoch an, dass Wien durchgehend bewohnt war.

Vom ältesten zum alten Wien

Rund um das ehemalige römische Kastell Vindobona siedelten sich im Jahr 800 Menschen in kleinen Dörfern an. Diese Dörfer wuchsen zu einer Stadt zusammen. Diese kleine Stadt trug den Namen Wenia. In

der Stadt gab es eine Burg. Sie stand auf dem Platz Am Hof. Weiters gab es drei Kirchen: St. Ruprecht, St. Peter und Maria am Gestade. Immer mehr Menschen zogen nach Wien und es wurde immer enger. Es gab auch viele Handwerkerinnen und Handwerker sowie Kaufleute. Aufgrund des regen Handels in der Stadt entstanden neue Marktplätze wie der Hohe Markt und Am Hof.

Im Jahr 1155 machte der Babenberger Heinrich II. Jasomirgott Wien zu seiner Hauptstadt. 1192 wurde die Stadt vergrößert. Das alte Wien war fast so groß wie der heutige 1. Bezirk. Mehrere Tore führten durch die Stadtmauer in das alte Wien. Vor den Toren entstanden die ersten Vorstädte. Um die Vorstädte wurde zum Schutz ein Linienwall angelegt. Auch außerhalb des Linienwalls lebten Menschen in Siedlungen. Diese nannte man Vororte.

Mach dich über die Babenberger schlau!



Grafik: zigzag design/Shutterstock.com

Die Babenberger waren eine Herrscherfamilie, die Österreich ab dem Jahr 976 regierte. Schon im 11. Jahrhundert war Wien eine wichtige Handelsstadt. Heinrich II. Jasomirgott machte Wien im Jahr 1155 zu seiner Residenz. Er regierte also von Wien aus. Unter der Herrschaft der Babenberger wuchs das damalige Wien. Die Stadt bekam fast die Größe des heutigen 1. Bezirks.

Im 13. Jahrhundert kamen die Habsburger an die Macht. Sie regierten Österreich Hunderte Jahre lang.

Zwei Mal wurde die Stadt von den Osmanen belagert

Das Osmanische Reich zog im September 1529 unter der Führung von Sultan Süleyman I. mit seinem Heer gegen Wien. Sein Ziel war die Eroberung neuer Gebiete. Die Osmanen errichteten rund um Wien eine Zeltstadt. Sie gruben Tunnel, um die Stadtmauern zu umgehen. So wollten sie in die Stadt gelangen. Nach drei Wochen zog sich das osmanische Heer plötzlich zurück. Hunger, Kälte und der Ausbruch von Seuchen zwangen es dazu, die Belagerung abzubrechen.

Daraufhin wurde 140 Jahre lang eine neue Befestigungsanlage gebaut. Sie war sechs bis acht Meter hoch und durch große Vorsprünge, die Basteien, gestärkt. Zwölf Stadttore führten nach Wien. Vor der Mauer befand sich ein 20 Meter breiter Stadtgraben.

1683 wollten die Osmanen unter der Führung von Kara Mustafa erneut Wien erobern. Verteidigt



Ein Gemälde von Großwesir Kara Mustafa.

Foto: Wien Museum

wurde die Stadt von Bürgermeister Johann Andreas von Liebenberg und dem Stadtkommandanten Graf Rüdiger von Starhemberg. Es war eine erbitterte Schlacht. Am 12. September 1683 griffen der Polenkönig Johann III. Sobieski und Herzog Karl V. von Lothringen über den Kahlenberg an und die Osmanen mussten erneut fliehen.

Die Pest in Wien war der größte Feind

Zwischen den beiden Türkenbelagerungen hatten die Wienerinnen und Wiener im Jahr 1679 gegen einen Feind zu kämpfen, der nicht mit Waffen besiegt werden konnte. Das war die Pest. Das ist eine schlimme Krankheit, die auch der „schwarze Tod“ genannt wurde. Die Übertragung auf Menschen erfolgte meist durch Bisse von Flöhen, die auf infizierten Ratten oder Haustieren lebten. Doch das wussten die Menschen damals noch nicht. 10.000 Wienerinnen und Wiener starben an der Krankheit. Der Legende nach hat ein Wiener Sänger eine Nacht in einer Pestgrube überlebt. Er schlief betrunken auf der Straße, wurde für tot gehalten und zu den Toten in die Pestgrube geworfen. Nachdem er erwacht war, rief er so lange um Hilfe, bis er rausgezogen wurde. Du kennst die Geschichte wahrscheinlich, es handelt sich nämlich um den lieben Augustin. Noch heute erinnert die Pestsäule am Graben an diese schlimme Zeit.



Foto: C. Stadler/Bwag

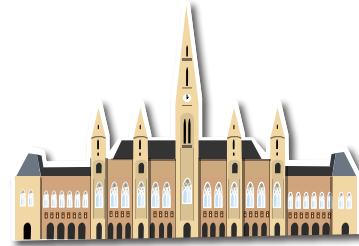
Die Ringstraße und ihre Gebäude auf einen Blick



Wiens Stadtpolitik

Alle fünf Jahre finden in Wien Wahlen statt. Dabei dürfen Menschen ab 16 Jahren bestimmen, welche politische Partei sich um die Stadt kümmern soll. Jene Partei, die die meisten Stimmen bekommt, entscheidet, mit welcher Partei sie regieren möchte und wer Bürgermeisterin oder Bürgermeister wird.

DAS RATHAUS



In diesem Gebäude arbeiten die Politikerinnen und Politiker, die von den Wienerinnen und Wienern gewählt wurden. Ihre Aufgabe ist es, sich um Wien zu kümmern, damit es genug Spitäler und Ärztinnen und Ärzte, ausreichend viele Wohnungen und für jedes Kind einen Schulplatz gibt. Sie kümmern sich um den öffentlichen Verkehr, darum, dass die Stadt sauber ist, und noch vieles mehr.



Bürgermeister Michael Ludwig

Als Bürgermeister ist Michael Ludwig quasi der Chef von Wien. Seine Partei, die SPÖ, hat bei der letzten Wahl im Jahr 2020 die meisten Stimmen bekommen. Michael Ludwig ist nicht nur Bürgermeister sondern auch Landeshauptmann von Wien.



Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr

Christoph Wiederkehr ist von der Partei Neos. Er ist Vizebürgermeister, also der Stellvertreter des Bürgermeisters, und kümmert sich unter anderem um die Themen Bildung, Jugend und Integration. Er ist für die Kindergärten und Schulen verantwortlich – und auch dafür, dass sich Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, gut in Wien einleben können.



Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál

Kathrin Gaál ist ebenfalls eine Stellvertreterin des Bürgermeisters und auch von der SPÖ. Sie kümmert sich unter anderem um die Themen Wohnen und Frauen. Ihre Aufgabe ist es, dass es in Wien genug leistbare Wohnungen gibt, und auch, dass Mädchen und Frauen die gleichen Chancen bekommen wie Buben und Männer – sowohl in der Schule als auch im Berufsleben.



Stadtrat Peter Hacker

Peter Hacker ist ebenfalls bei der Partei SPÖ. Er ist für Soziales, Gesundheit und Sport zuständig. Er kümmert sich darum, dass die Spitäler funktionieren und dass es genug Pflegepersonal gibt. Auch für die Sporthallen ist er zuständig.



Stadträtin Ulli Sima

Stadtplanung und Mobilität, also Verkehr, sind die Aufgaben der SPÖ-Stadträtin Ulli Sima. Zu ihrer Arbeit zählt es, dass wir mehr Fahrradwege in Wien bekommen und dass die Straßen durch mehr Grün hübscher und kühler werden.



Stadtrat Jürgen Czernohorszky

Jürgen Czernohorszky von der SPÖ ist unter anderem Klima- und Umweltstadtrat. Zu ihm gehört die MA 48, die die Stadt sauber hält. Er schaut auch darauf, dass es Parks gibt, in denen wir uns im Sommer abkühlen können.



Stadträtin Veronica Kaup-Hasler

Veronica Kaup-Hasler ist Kultur- und Wissenschaftsstadträtin von der SPÖ. Ob Museen, Theater oder Tanzveranstaltungen: Sie schaut darauf, dass es verschiedenste und auch kostengünstige kulturelle Angebote gibt.



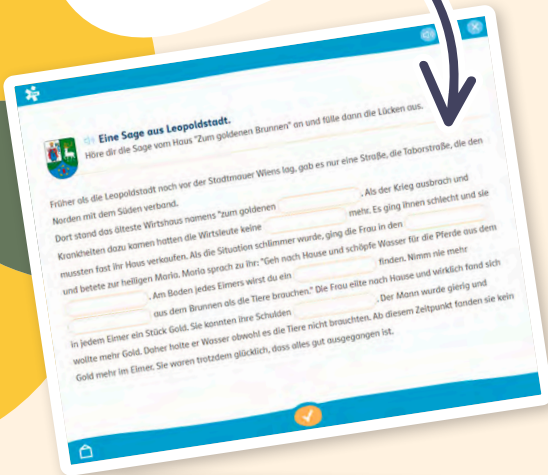
Stadtrat Peter Hanke

Peter Hanke von der SPÖ ist der Mann der Zahlen. Als Finanz- und Wirtschaftstadtrat kümmert er sich um die Einnahmen und Ausgaben der Stadt. Durch Steuern und Gebühren bekommt die Stadt Geld, mit dem sie wichtige Projekte umsetzt.

Schul Mein/Bezirk gibts auch online!



Spannende
Lückentexte



Welche
Gebäude
stehen an der
Ringstraße?



Nenne alle
Bezirksteile!

Alle 23 Bezirke
auch als
E-Paper!

